

DER Steinschmätzer

(O E N A N T H E O E N A N T H E)

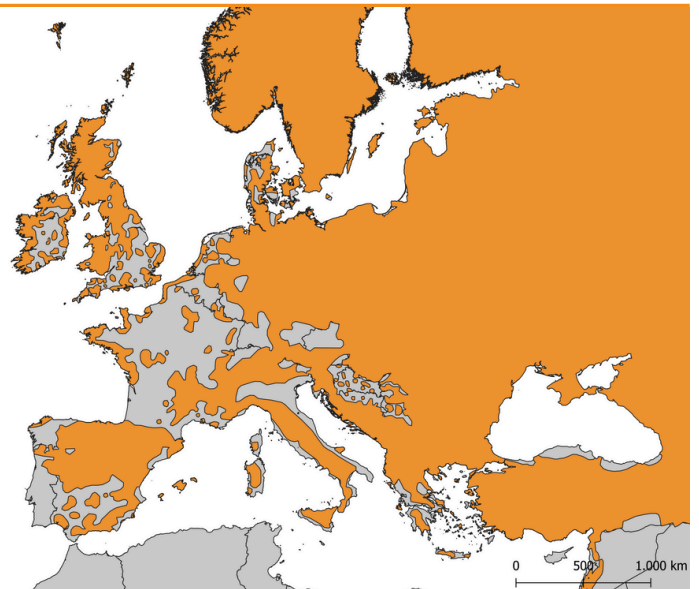


Merkmale

- 14-17 cm groß
- Ausgeprägte schwarz-weiße Färbung des Schwanzes (umgedrehtes „T“)
- Beige Kehle und charakteristische schwarze Maske
- Weibchen insgesamt blasser
- Jungtiere hellbraun gefärbt
- Lange Beine und aufrechte Körperhaltung

Verbreitung

- Brutvorkommen in Deutschland in den Gebieten Borkum und Norderney, Esterweger Dose, Lüneburger Heide und Nemitzer Heide. Als Zugvogel zeitweise auch in anderen Gebieten Deutschlands zu sehen
- Vorkommen in ganz Europa, im Norden des asiatischen Kontinents, Kanada, Grönland und Alaska



DER Steinschmätzer

Lebensraum

- Weitreichende Verbreitung vom Gebirge bis zur Küste
- Offene Habitats
- Steinige und vegetationsarme Gebiete
- Weinberge können geeignete Habitats bieten

Nahrung

- Insekten
- Spinnen
- Würmer
- Schnecken
- Im Herbst mitunter Beeren

Lebensweise

- Langstreckenzugvogel: Überwinterung in Afrika, Vorkommen in Deutschland von April bis Oktober
- Ansitz auf niederen Singwarten
- Vielfältiger Gesang
- Futtersuche am Boden
- Nestbau in Stein- oder auch Totholzhaufen sowie Trockenmauern und Gabionen (meist unter 1 m Höhe)

Gefährdung

- Rote Liste DE (2020): Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“
- Bestand DE: 4.200 – 6.500 Brutpaare
- Rote Liste RLP (2014): Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“
- Bestand RLP: 150 – 200 Brutpaare
- Trend insgesamt: Bestand abnehmend

Bedrohung

- Verlust des Lebensraums und eigener Bruthabitats
- Mangelnde Nistmöglichkeiten
- Hohe Störungsraten an den verbliebenen Brutorten
- Nahrungsmangel durch landwirtschaftliche Intensivierung und Insektenrückgang

DER Steinschmätzer

Schutzmaßnahmen

- Nistmöglichkeiten schaffen durch die Anlage von Steinhaufen, Gabionen oder unverfugten Mauern
- Errichtung von Totholzstapeln
- Vermeidung von Störeinflüssen durch Besucherlenkung und -information (Hinweistafeln)
- Lebensraum gestalten: offene Bodenbereiche und unterschiedliche Sukzessionsstadien schaffen
- Flächen für Brutplätze durch Beweidung und Entbuschung offenhalten; je vor Erst- und Zweitbrutperiode, sonst droht Verdrängung
- Sitzwarten schaffen (besonders gut, wenn in Steinhaufen integriert als 0,5-1 m hohe Holzstange)
- Nahrungsverfügbarkeit gewährleisten durch Förderung von Insekten: mechanische Unterstockbearbeitung um für lichte Bodenverhältnisse zu sorgen, minimale Biozid-Anwendung, blütenreiche Brachflächengestaltung und extensive Mahd sowie Mahdgutabtrag

Weitere Arten, die von den Schutzmaßnahmen profitieren

- Smaragdeidechse
- Mauereidechse
- Gartenschläfer

Weiterführende Links & Literatur

- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/steinschmaetzer/>
- <https://naturerbe.nabu.de/news/2018/3/25347.html>
- https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=456&BL=#:~:text=In%20West-%20und%20S%C3%BCddeutschland%20ist%20der%20Steinschm%C3%A4tzer%20deutlich,Hochalpen%20%28dort%20im%20Anschluss%20an%20Vorkommen%20in%20%C3%96sterreich%29.
- https://natura2000.rlp.de/n2000-sb-bwp/steckbrief_arten.php?sba_code=A277
- Jedicke, E.; Kaiser, O.; Sorges, A.; Denk, M.; Michl, T.; Haase, P. (2010): Zielartenschutz im Biotopverbundprojekt Spessart – ein Netzwerk für Natur und Akteure. In: Forst, R.; Scherfose, V. (Hrsg.): Naturschutzmaßnahmen und -aktivitäten in den deutschen Naturparken. Bonn, 61–80. = Naturschutz und biologische Vielfalt 104.
- Simon, I. et al. (2014): Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz; Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, Mainz.